

Abonnement,
für Halle vierteljährlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf. Einmalig
1,50 R., monatlich 84 Pf.,
incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
J. B. Dr. A. Wost in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf. für Halle mit 18 Pf. berechnet
und in der Expedition, von welcher
Ankündigungen und alle Anzeigen
Erpeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

№r. 161.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 14. Juni

1885.

Die Aufgaben des Ministeriums Salisbury.

Obgleich man die Stellung, in welcher das neue englische Ministerium sich in der auswärtigen Politik befinden muß, schon im Voraus klar erkennen konnte, so haben die Zeitungsleser doch jedenfalls überall mit Interesse jene Erklärung vernommen, in welcher Lord Salisbury neulich seine Stellung zu den wichtigsten Fragen darlegte. Diese Fragen sind natürlich die indisch-afghanische und die indisch-ägyptische. Die konservativen Herren können Gott danken, daß sie die Verhandlungen mit Rußland in einem Punkte überkommen haben, wo die friedliche Wendung derselben schon entschieden war. Rußland hat dem Ministerium Gladstone mit einer Großmuth, welche nach der Meinung mancher nicht ganz ohne Hintergedanken war ein unerwartetes Entgegenkommen bewiesen. Indem es sich bereit erklärte, den Afghänen den Zutritt nach Kabul zu lassen, hat es sich eines wichtigen militärischen Vortheils beraubt und sich damit bereit erklärt, seine Pläne auf Afghanistan bis zu einem unbestimmten Termine zu verschieben — wenn nicht das Gegentheil kommt. Das Ministerium Salisbury braucht jetzt nur das festzuhalten, was sein Vorgänger erreicht hatte, und es hat vor der Hand einen ehrenvollen Frieden geschickt. Wie anders wäre es gewesen, wenn es sich im Beginn des Konfliktes oder gar, als dieser am höchsten loerete, schon im Amte befunden hätte, und nun sich gezwungen gesehen hätte, die großen Worte, welche die Herren in der Opposition gesprochen, entweder unter schwerer Etablierung der britischen Interessen zu erfüllen oder zu ihrem eigenen Schaden, d. h. zu ihrem persönlichen wie zu dem ihrer Partei — als leere Drohungen in die Luft zu zerflattern zu lassen.

Zu Ende ist die Sache ja freilich noch nicht. Möglich ist es ja, daß der Ausbruch eines Aufstandes in turkmenischen Afghanistan, welcher jetzt ein leeres Schreckbild war, in nächster Zeit wirklich in die Wirklichkeit tritt und den Zusammenstoß am Paragranz aus noch anderer Form in die Gegenwart versetzt. Obgleich das aber, so hat Salisbury keine Verantwortung dafür und ist in dem hereinbrechenden Weltkram des Weltandes der ganzen Opposition sicher.

Schlummer liegen für das Ministerium die Verhältnisse im Sudan und in Ägypten. Es ist nichts mehr vorhanden, was zu beunruhigen wäre: es muß nur erworben werden, dieses Wort eines griechischen Redners bezeichnet die gegenwärtige Lage Englands im Sudan nicht weniger als es einst die Lage Athens bezeichnete. Wie weit sich das am mittleren Nil, aufzugeben noch ohne unumgängliche Opfer wiedergewinnen läßt, das ist eine schwierigere Frage. Nebenfalls wird die Stellung am Niloten Meer zu behaupten und ein Posten außerhalb Ägyptens Südgrenze, sei es Dongola, sei es Bahig-Halla, besetzt zu halten sein, soll nicht Englands Name im Sudan zum Spott werden und Ägyptens Sicherheit dauernd gefährdet sein.

In Bezug auf das letztere Land weiß Salisbury keinen Rath. Die finnische Lage ist durch den Ministerwechsel keine andere geworden. Abstreifen französischer Sphärenkraft hat auch Granville verurtheilt, damit aber hat den europäischen Mächten, welche auf Kosten der über die Welt anwachsenden ägyptischen Gläubiger geparkt seien, keine Gegenliebe gefunden. Ein Blick ist für das ratlose Kabinett, daß es bis nach

den Parlamentswahlen und der Konstitution des neuen Unterhauses schwerlich gedrängt werden wird.

Politische Uebersicht.

Der Machdi ist tot! Wer glaubt es? Die Engländer wollen es wenigstens wissen und deren — Glaubwürdigkeit in solchen Mittheilungen ist ja bekannt. Ein in Kairo eingegangenes Telegramm des Generals Bradenbury aus Fatmah vom 10. d. meldet, er habe den Brief eines Kaufmanns in Hand erhalten, welcher besagt, der Machdi sei tot, seine Anhänger befinden sich im Kampfe miteinander. Nach einem weiteren Telegramm Bradenbury's vom 11. d. ist ein ägyptischer Soldat auf der Flucht in Fatmah eingetroffen, welcher am 1. d. einen Araber aus Aharium in Dabdom getroffen haben will, der den Tod des Machdi bezeugt habe. — Ueber die militärischen Pläne der Engländer in Ägypten herrscht bisher noch vollkommenes Dunkel; nur so viel ist klar, daß die verschiedenen Truppenvertheilungen ein langsames Tempo angenommen haben, wenn sie auch nicht ganz eingestellt wurden. Nach der baldigst erwarteten Rückkehr des Generals Wolseley dürften dieselben bedeutenden Umfang annehmen. Speziell die bisher in Alexandria stationirte englische Gendarmenbrigade hat Befehl erhalten, unmittelbar nach Egypten abzugehen. Ueber die Gründe dieser Verlegung verläutet, daß die englische Regierung bis zur Regelung gewisser obsehender Fragen ein Truppencontingent im Mittelindischen Meer zu ihrer Disposition erhalten wolle, und daß die englischen Militärbefehrer der Ansicht seien, daß der 6500 Fuß über der Meeresfläche liegende Troobds auf Cypern einen viel gefährlicheren Anfall für die Truppen biete, als dies in Ramlah oder überhaupt irgendwo in Ägypten der Fall wäre.

Der Senatsentscheid von Tode des Machdi steht eine andere mindestens ebenso viel Aufsehen erregende gegenüber; dieselbe stammt aus französischer Quelle. Der pariser „Antirapport“ veröffentlicht nämlich folgende Nachricht: Dem ehemaligen Diplomaten Billig habe der Machdi vor der Einnahme von Aharium angeboten, den General Gordon gegen ein Lösegeld von 1,250,000 Frs., welches Lord Lyons nach dem Eintreffen der offiziellen Bestätigung von der Freilassung Gordons zahlen sollte, zu den englischen Vorposten zurückzuführen. Billig habe diesen Vorschlag in Paris fortwährend mitgetheilt, derselbe sei jedoch von dem englischen Ministerium auf Verlangen Lord Granvilles abgelehnt worden.

Ueber die afghanischen Angelegenheiten hat der londoner „Standard“ mit der indischen Post einen Bericht erhalten, dem wir nachstehendes entnehmen: Der Emir erließ bei seiner Rückkehr nach Kabul an sämtliche Verhältnisse von Afghanistan einen Aufzug, worin er sie ermahnte, ihre inneren Angelegenheiten bei Seite zu legen und sich zu vereinigen, um entweder den Hülfe oder den Engländern, wer immer von diesen gemeint sein sollte, ihr Land zu besorgen, Wüstenland zu leisten. Der Emir verpackt, Allen, die sich ihm in Zeiten der Noth anschließen würden, Waffen und Lebensmittel zu liefern. Mahomed Jia Khan, der Bekter des Emir, ist in Verbindung mit den Russen getreten. Viele behaupten, daß er dies mit Wissen und Erlaubnis des Emir thue, während andere erklären, daß er unabhängig handelt und hauptsächlich nicht unter der Kontrolle des Emir stehe. Ein Reisender aus

Kabul sagt, daß im Falle eines Krieges die Afghänen sich infolge der Hyannis des Emir den Russen anschließen würden. — Der indische Regierung ist, Meldungen aus Simla zufolge, von London aus die Vertheilung zugegangen, daß die Unterhandlungen zwischen Rußland und England einen guten Fortschritt nehmen. — Weiter meldet das deutsche Bureau aus Simla: Das Gerücht, die englische Regierung begünstige die Errichtung einer britischen Kontonominierung in Kabul, findet in hiesigen amtlichen Kreisen keinen Glauben. — Wie verläutet soll die Aucthorität-Eisenbahn sein zum Schloß-Bah ausgebeutet werden. — Aus Tiflis meldet man, daß das 2. russische Eisenbahnbataillon und das 1. Feldlazareth in Kasanowost angetommen sind. Das Bataillon begiebt sich zum Bau der transkaspischen Bahn, das Feldlazareth nach Astarab.

Aus Anam befehrt General Courcy der französischen Regierung, daß die Verpfändungen von Longking nimmere einzutreten begönnen. Ein Gasseur-Bataillon sei bereits eingetroffen und bewache mit den Juaven die Citadelle. Einige plündernde Banden würden aus der Umgegend von Hue gemeldet. Ein neuer Schatz sei gefunden worden; der gesammte Betrag der gefundenen Schätze beläufige sich nimmere auf 10 Millionen. Der König befände sich jenseits Camlo. Die Königin-Wittve, die Ehefrau des Königs, die Prinzen und geistliche Mandarinen wünschten, nach Hue zurückzukehren zu dürfen. — Was die in Hue aufgefundenen Schätze anbelangt, welche fast überall ein bedeutendes Kopfschütteln veranlaßt haben, so scheint es damit doch keine vollständige Richtigkeit zu haben. So schreibt der Fortschrittsreisende Dr. B. Voelt auf Grund eigener Erfahrung der „Kön. Ztg.“ hierzu folgendes:

Ich lasse dahingestellt, ob in der That in Hue so viele Goldschätze vorhanden gewesen sind, als es die Deutsche des französischen Generals behauptet, aber ich möchte darauf aufmerksam machen, daß dort Kunstschätze aufbewahrt sind, die sich kaum abzählen lassen. Dazu gehören vor allem wertvolle Gegenstände aus der Kaiserzeit, dann aus der Kamboidischer Kaiserzeit und das Heiligste der hinduistisch-hinduistischen Kunstwelt, Sachen, von denen die Europäer kaum eine Ahnung haben, femer viele leinere Goldschätze von unbeschreiblichem Werthe. Alle diese Schätze idenem nach dem Vorkommen der Gouverneuren der Provinz durch ein Bureau dem Kaiser zu gelangen zu lassen, und wie leicht kann sich bei dem Feindsinn der Mandarinen und bei der Unwissenheit der gegenwärtigen Lage, welche fast täglich neue Verwickelungen beibringt, eine solche Gefahr ereignen. Jeder Gelehrte und Kunstkenner beklagt noch heute die unüberdrehlich verlorenen Kunstschätze, die im Kaiserlichen Palast Puen-Wing-Yuen aufbewahrt waren und verwendet werden, als der englische Oberbefehlshaber zur Strafe für die Unfähigkeit englischer Gefangenen teilens der Chinesen den Palast verbrennen ließ, wobei die Chinesen selbst im Verlust, Verbrechen und Verschleudern kaum zu übersehen waren. Wiederum liegt eine solche Gefahr außerordentlich nahe, und doch hat Frankreich allein Grund, diese Schätze dauernd zu sichern.

Ein Telegramm des Gouverneurs von Koshingina vom 9. d. konstatirt, daß im Norden von Kamboidien, wo sich der Hauptstreck des Aufstandes befunden habe, nach den von der französischen Truppen erzielten Erfolgen die Kunde vollständig wiederhergestellt sei, die meisten Führer der Aufständischen hätten sich unterworfen, der Norden und Osten von Koshingina sei seit dem Ende des Monats Mai vollständig pazifizirt.

Galatea.

Erzählung von W. V.

„Holla, da bleibst!“ riefen Alle.
„Kerl, bist Du toll; in diesem Wetter fortzuwollen!“ sagte der blonde Offizier.

„Natiürlich,“ meinte der kleine, zierliche Fähnrich, „wer weiß denn wo man erwartet wird! — Oh —“

„Ein wider Regensturm prasselte gegen die Fenster.
„Da bleibst!“ entschied vom Sopha aus der Hauptmann, ein Herr von der Wohlbelibtheit, die seiner Charge auctumt.

Das Geschick in einem kleinen Nebenzimmer eines großen Saalraumes, welches die eine Ecke zweier Hauptstraßen bildete. Man befand sich im November und draußen gab es, wie gesagt, viel Regen; es war auch Schnee drunter.

Der also Angeredete, ein Mann mit braunen, kurzem Vollbart und blinkenden Mäntelchen, wäre vielleicht doch gegangen, da wurde die Thür geöffnet und höflich trat ein junger Offizier herein. Er putzte sich und schüttelte sich, so daß einige Regentropfen von dem Mantel bis in die Blöße des am Fenster Stehenden flogen.

„Br!“ schauerte der Lieutenant noch einmal.

„Da draußen aber ist's furchtbar —
Professor, verurtheile die Wetter nicht,
Und lücher vor kalter Blöße Frauen
Möcht Du an der heißen Däch erbauen.
Die tief in Grube die Hölzen brauen.“

„Ja, wenn die n Schiller drüben einmal erwischt, so stehe ich für nichts.“ lächelte mit behaglichem Spotte der Hauptmann, indem der Blagiator mit großer Jungensfertigkeit fortfuhr:

„Denn siehe die Gelegenheit ist günstig. Da figt — und hiermit ging die Poesie in ebenjo geläufige Prosa über —
unter Mänteln, und grinst, weil es einmal und sehr unangenehm-
weise, zugleich etwas besser gewußt hat als ich; nun, ich höre
die Worte verloren und wenn es den Herrn recht ist, so
trinken wir die Bowle gleich. Ich denke Du bleibst, Fritz, und
der Herr Hauptmann ist einverstanden.“ Nach der gnädigen
Herr Dittel erwischte mir noch die außerordentliche Eyre ein
Glas anzunehmen.“

Am Tische saß noch ein hoher Offizier vom Generalstabe,
eine große murrige Gestalt mit buschigen Augenbrauen und
mächtigem Schnurrbart. An diesen waren die letzten Worte
gerichtet und er nickte, wenn auch mit einem leichten Achsel-
zucken. „Einverstanden!“ sagte gleichzeitig der Hauptmann, und
der Herr am Fenster hängte seinen Hut wieder an den Halter,
blieb aber, halb der Gesellschaft, halb der Straße zugelächert
am Fenster stehen.

„Die Bowle war gekommen und jeder der Herren am Tische
hatte bereits sein Glas mit dampfender Füllung vor sich, nur
der eben Genannte regte sich nicht zum Herbeikommen, sondern
schaute unmerklich vor sich hin auf die Straße.

Der Lieutenant trat zu ihm: „Nun“, sagte er, „was hast Du
denn da so Interessantes, daß Du nicht von der Stelle zu
bringen bist?“

Draußen schürzte der Regen noch immer unaufhörlich herab.
Er hatte den breiten Kinnstein überhört und sich hinwärts trieben
in dem Schwale Kork, Papierfetzen, Cigarrenstummel und
allerlei Abfälle anderer Art, dem geradehin Eingange des
Saals zu. Aber dann fand ein Gerberus in Gestalt einer
stülpischen Frau in zerlumpten Hänge, mit dicken, wirrem,
hart ergrautem Haupthaar, welche die Vorkämpfer von dem
Eintritt in das dunkle Seneit abhielt. Mit einer Art von
Recken zog sie sorgsam alle die Leberleibsel heran, um sie in
einem schaumigen Korbe verschwinden zu lassen. Regen und
Schnee schienen auf sie keinen sonderlichen Eindruck zu machen;
ein starker Wetterhohel veranlaßte sie nur, den Kopf ein wenig
wenig zur Seite zu wenden. Dabei zeigte sie ein bleiches,
verleibtes Gesicht, welches unverkennbare Spuren früherer
Schönheit trug.

„Zum Lufd!“ fuhr halb ärgerlich der Offizier fort, „was
ist an dem alten Naturforscher zu sehen?“

„Ja“ meinte der Hauptmann, der sich ziemlich schwerfällig
erhoben hatte und auch herangetreten war, „so hübsch wie die
kleine Inpeltorfrau ist sie freilich nicht.“

Diese Worte waren zwar nicht halbwegs hingehört, wurden
aber von einem so eigenwilligen Blide auf den Lieutenant
besetzt, daß dieser sich zu der etwas kessigen Gegenfrage be-
wegen sah:

„Inpeltorfrau?“ — Ich muß wirklich bitten, Herr Haupt-
mann, mir gültig andeuten zu wollen, was Sie damit
meinen?“

„Was ich meine?“ lachte der Hauptmann gutmüthig, „nun

ich meine eigentlich nichts, ich kann nur sagen, daß ich gehört
habe, wie man bemerkt haben will, daß ein gewisser hübscher
Premier sich an einen braven, uns allen recht lieben Aus-
peltor in letzter Zeit anfassend eng anstarrt hat. Nun
aber ist die Gattin dieses Herrn eine sehr schöne Frau mit
recht gefährlichen Augen. Was wollen Sie? Die Welt ist
verdammt schlecht und es giebt genug, die nicht nur unter der
alten Jungfern zu suchen sind, welche es sofort herausbringen,
wenn einmal jemand eine Wiste gemacht hat, ohne daß der
Daußherr zugegen war. Daß ein junger Mann, auch wenn
er Uniform trägt, sich mit einer jungen Frau in allen Zügen
und Ehren unterhalten kann, ist eine an sich gewiß sehr
richtige Bemerkung, die zu machen die böse Welt bei einer
derartigen Gelegenheit aber sicher unterläßt. Vollt tout!“

Der Offizier war dunkelroth geworden:
„Herr Hauptmann“ sagte er, „der Auspeltor ist mein
Freund, und sollte es jemand wirklich wagen seine Gattin, die
ich hochachte, auch nur mit einem Dancie zu verdräch-
tigen, so —“

„Wein Gott!“ unterbrach der Hauptmann, „wer spricht denn
davon, daß es schon so weit ist; aber es könnte dahin kommen,
was sich ja leicht vermeiden läßt. Im übrigen lassen wir es
für heute sein, siehe zu jeder Zeit unter vier Augen gern
freundschaftlich Rede. Frieden, Herr Kamerad!“

Der Ton, in dem das gesagt war, und die dargelegte
Saud schienen den letzteren zu beruhigen; er öffnete zwar die
Lippen, kam aber nicht dazu etwas zu sagen, da der Haupt-
mann sich schnell zu dem Andern wendete, welcher ruhig an
seinem Orte stehen geblieben war und dessen Augen während
der kleinen Szene mit einem tiefsten Blide an dem jüngeren
Offizier gehaft hatten:

„Aber nun“ sagte er, „möchte ich mir doch auch die Frage
erlauben, lieber Freund, was zum Fenster finden Sie denn so
Wunderliches an dem alten Naturforscher?“ — wie der Herr
Kamerad zu sagen liebte? —

Die beiden jungen Herrn am Tische waren unterdessen damit
beschäftigt, die letzten oder spannungsvollen Verlegenheit, die
die ganze Situation mit sich zu bringen wohlgeahnt war,
durch ein ernsthaftes und andauerndes Sids-geplänkel zu
trinken abzumünden. Der Stabsoffizier aber hatte mit leicht
genutzter Stirn das Ganze überhört. Zu ihm flogen die
Augen des Professors:



eine Uebersicht über die Verhältnisse der Universität im vorvergangenen Jahre. Von den Dozenten der Universität ist feiner durch den Tod abgegangen, dagegen sind im vergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt und Prof. Schmitt. Von den Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

während die goldene Hochzeit in etwa 1 m Entfernung aufgefunden wurde. Gleichzeitig wurde die Frau des Goldschmieds in der Gasse von Goldschmied vom Hofe erlöset. Der Kaiserliche Reichlich zu Sauerberg fing in seiner in der Havel am Ende des Havel und Sauerberg ausgetretenen Maßstäbe einem 6 Fuß langen und 100 Wd. schweren Stör. Die Sekundärbahn zwischen Sendal und Tangermünde wird jetzt kräftig angelegt; während die erste Abtheilung in Tangermünde den Bahnhof an der ersten Abtheilung in Sendal bekommt.

* 21. Juli. (Telegr.) Ribbarberfest. Offener Kreditaktien 265,00; * anglo. Goldrente 99,32; * Bel. * Rom, 11. Juli. (Telegr.) Attien der Mittelmeerbahn 551. * Prag, 11. Juli. Die Politik tritt dem Verlangen der böhmischen Landstände in Bezug der Errichtung einer neuen Eisenbahn von Pilsener nach Prag entgegen, indem sie fast unter politischen Beziehungen von dem Hofen des Kaisers und läßt eine andere Organisation der Staat als die bestehende nicht zu.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Hannover, 11. Juli. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Hannoverischen Provinzial- und Eisenwerke wurde die Liquidation mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

Die Promotionsfeste wurden am 11. Juli in der Aula der Universität abgehalten. Die Dozenten der Universität sind im vorvergangenen Jahre durch den Tod abgegangen, Prof. Schmidt und Prof. Schmitt.

* Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Die Provinzial- und Eisenwerke wurden in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Provinzial- und Eisenwerke mit 200 gegen 274 Stimmen abgelehnt. * Ein Mitglied der Berliner Provinzial- und Eisenwerke, D. dessen Spezialität der Maschinenbau, nahm sich in Folge seiner misslichen Vermögensverhältnisse das Recht, seiner Mitgliedschaft zurückzutreten, unter der Bedingung, dass er eine Summe von 15,000 Mark, welche die Provinzial- und Eisenwerke zu zahlen haben, in die Hände der Provinzial- und Eisenwerke zu stellen.

Der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag den 13. Juli.

Rester, Roben knappen Maasses, sowie eine große Partie zurückgesetzter Kleiderstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bruno Freytag.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Markt 15. Etablissement Halle a/S.

Albin Simon's Nachf.

Inhaber: Julius Valentin.

Durch jüngst in den renommiertesten Fabriken gemachte außerordentlich günstige Abschlässe in

Damen-Kleiderstoffen

reguläre Waare von dieser Saison, empfehle ich nachstehende Posten, ihrer auffallenden Billigkeit wegen als ganz besonderen

Gelegenheitskauf:

- 1 großer Posten **Cheviot vigoureux**, äußerst dauerhafter Stoff für Herrenkleider, früh. Preis 75 ϕ , jetzt **Meter 45 ϕ .**
- 1 großer Posten **Mohair glacé**, corrs und glanzreich, in grau und Moberfarben, früherer Preis 1,20 ϕ , jetzt **Meter 70 ϕ .**
- 1 großer Posten **Foulé Beige**, garantiert reine Wolle, in allen Mänteln zu Strassenkleidern, früh. Pr. 1,25, jetzt **Meter 75 ϕ .**
- 1 großer Posten **Cachemir carro**, schwerer reinwollene Capernwaare, neue Dessins, früherer Preis 1,10, jetzt **Meter 80 ϕ .**
- 1 großer Posten **Pure Mohair**, nadenfein, früh. Preis 1,50, jetzt **Meter 85 ϕ .**

- 1 großer Posten **Lodenstoffe**, reine Wolle, doppelt breit, starkfähig, ponamartiges Gewebe, vorzüglich. Stoff zu Herrentleibern, früherer Preis 2,70 ϕ , jetzt **Meter 1,80 ϕ .**
- 1 großer Posten **Schwarze farbige Woll-Grenadine**, in glatt und gemulert, sammtl. neue Dessins, früh. Preis 1,30 ϕ , jetzt **Meter 80 ϕ , an neuester diesjähriger Mi-Cotonne, Tulle, Satin, Cretonne, Lovantino, Natté etc.**
- 1 großer Posten **Elsässer Waschstoffe**, **Meter 30, 40, 50 60 ϕ , bis 1 Mar.**

Die festen Grundfäde der Firma: 1. Unmittelbarer Bezug aller Waaren aus den renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes, ohne Vermittlung von Zwischengliedern.

2. Großer, schneller Umsatz bei kleinem Ruben und seltenen Breiten, sowohl im Groß wie auch im Einzelhandel, geben die Billigkeit für billige und gute Bedienung.

Schnabel & Grünberg

22. Leipziger-Straße 22,
C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,

empfehlen als ganz vorzüglich durable und prachtvolle Stoffe

zu Ausstattungen

feinsten reinen Damast, vollbreit zu Bettüberzügen, unvergleichlich schön und äußerst preiswürdig.
Einfacher Damast in neuesten, prachtvollsten Mustern.
Seitwand eigener Fabrik zu Bettüberzügen und Bettdecken ohne Wahl zu äußerst möglichen Fabrikpreisen.
Bettdecken und Bettüberzüge in allerbesten Qualitäten und neuesten Mustern. — Inletts, fertig genäht.
Douglas und Gendentuche von außerordentlicher Haltbarkeit, Güte und Preiswürdigkeit, bei Abnahme ganzer Stüde Großpreise.
Bettdecken, schönste Muster in größter Auswahl von 6 ϕ an, Gardinen in prachtvollsten Dessins zu billigen Preisen, Bettdecken und Tannen, vorzüglich und preiswürdig.

Sie empfehlen und hatte stets Lager von:

- Wiesengrün, Laackes's Patent,**
- Schlepphaken** von den schmalsten bis zu 3 Meter breit,
- Milchführer,**
- Butterfässer,**
- Butterkneien,**
- Rafen-Sand-Wäher,**
- Getreide- und Hen-Gabeln,** ächt amerikanische,
- Rud. Sack's neueste Patent-Schäpflüge** u. c.

zu den billigsten Preisen.

Madeburgerstr. 43. W. Schmidt.

(Zörn & Steiner's Grundstück) Niederlage landw. Maschinen u. Geräte.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.

Dienstag: Epidemisch.
Mittwoch: Rehtes Gastspiel des Fr. 3. Sieder: Marquise (Gaut).
Donnerstag: 4. Gastspiel des Fr. Anna Haberland: Graf Oker.
Freitag: 1. Gastspiel des Fr. Leop. Labatt von L. L. Hofopertheater in Wien: Die Sühne.
Sonnabend: 5. Gastspiel des Fr. Anna Haberland: Donna Diana.

Altes Theater.

Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch: 3. Gastspiel des Fr. Anna Haberland: Donna Diana.
Donnerstag: Geschlossen.
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: Geschlossen.

Wetterbeobachtung.

Bahnhof Schackau, den 11. Juli 10 Uhr Vormittags. Wind Ost, sehr schwach. Wetter heiß. Temperatur 22 Grad R. Wolken: Wolken vereinigt in der 2. und 3. Schicht vorhanden, Strömung Südost, sehr schwach, Gestalt Südost; demzufolge ist auch von jetzt an für die nächsten Stunden die Hitze mit Gewitterwolke bis Gewitter fortwährend, noch zunehmend. Diesmal ist die Gewitterwolke Südost. Diese Gewitter haben alle die Eigenschaft, daß sie sehr langsam daher strömen, dabei aber mit vielen Blitzen, hartem Donner und vielfach mit Hagel begleitet sind, auch werden von ihrer Richtung die Gewitter in den nächsten Tagen sich noch mehrmals wiederholen.

Vortrag: Dienstag, den 14. Juli in Abend bei Helger an der Elbe. **B. W. Flannemann.**

Tapeten.

G. Fraendorf, Schulasse 2a.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gewig** mit dem Herrn **Max Orach**, Major und Bataillons-Commandeur im 6. Bomm. Inf.-Reg. Nr. 49 zu Gießen, beehren wir uns anzugeigen. Berlin, den 11. Juli 1885. **W. Spielberg** und Frau geb. von Holteuffer.

Die Geburt eines kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an **Apolda**, den 11. Juli 1885. **Freis Vogler** und Frau geb. Bornemann.

Die heute Mittag erfolgte glückliche

Geburt eines gelunden **Töchterchens** zeigen hiermit an **Galle a/S.**, den 11. Juli 1885. Generalagent **Robert Strahner** und Frau geb. Sommer.

Seute Nachmittags 4 1/2 Uhr nahm uns

Geit der Herr durch einen plötzlichen, sanften Tod im 72. Lebensjahre unseren ungnig geliebten Vater, den Lehrer Herrn **Geinrich Martin**, Raumburg a/S., den 11. Juli 1885. Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach längerem Krankenlager verschied

am 11. d. Mts. zu Bollmarz mein guter Mann, unser lieber Vater, der Herr **Aug. Ferd. Börner**, im 66. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Juli Nachmittags 2 Uhr in Reubauern statt.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. Mts. früh 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwager und Großvater, früherer Gutbesitzer

Friedrich Schab

im 76. Lebensjahre; dies allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid. **Madewell**, im Juli 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gott der Herr hat nach seinem unerforschlichen Rathschlusse heute früh meine in Görbersdorf wohnende innigstgeliebte Frau, unsere theure gute Mutter **Anna Kühn geb. Gansel** in ihrem 49. Lebensjahre zu sich gerufen.

Un stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen: **Geb. Reg.-Rath Prof. Dr. Jul. Kühn, Julius, Engelhardt und Andreas Kühn** als Söhne. **Anna und Luise Kühn** als Töchter.

Halle a/S., den 12. Juli 1885.

Für den Ruhertheil verantwortlich

W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Rit Weigeler.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.